



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

400 (1.9.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-187144](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-187144)

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Goldmann, Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldmann, für Feuilleton: L. D. E. Maderer, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Dr. F. Hecker, für Anzeigen: Dr. A. Pisch, für Anzeigen: Anton Straßer, Druck und Verlag: Druckerei Dr. Franz Hecker, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Brühl 12, Mannheim. Preis: 10 Pf. pro Nummer. Postamt: Mannheim Nr. 1799. Kartellgesetz in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940-7945.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 10. Spalte 50 Pf., Finanz-Anzeigen und Anzeigen von Versicherungs-Gesellschaften 45 Pf., Resten Nr. 2. 50. Anzeigenzeitung: Mittagsblatt vormitt. 6 Pf., Abendsblatt nachmittags 2 Pf., für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben nach dem Tarif. Abonnementspreise in Mannheim und Umgebung monatlich 12. 2. 50 mit Frangobrief, Fernorts: 14. 2. 50. Postamt: Mannheim Nr. 1799. Kartellgesetz in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940-7945.

Die Pfälzische Frage.

Der Bogen wird gespannt.

□ Aus der Pfalz, 31. August. Die vor einigen Tagen stattgehabte Audienz des stellv. pfälzischen Regierungspräsidenten v. Ehlingensberg bei dem General-Fanolle-Kaiserslautern, dem Führer der Heeresgruppe, dem auch die pfälzische Besatzungsarmee untersteht, brachte nach verschiedenen Richtungen Klarheit über die Anschauungen des Oberkommandos, die leider, wie der Ludwigshafener Zwischenfall zeigt, seitens der unteren Stellen in den Wind geschlagen werden. Ueber die pfälzische Frage, die eigentlich nur in den Köpfen des landesverräterischen Klüngels meist nichtpfälzischer Elemente, die im Trüben fischen wollen, und durch deren bewußt wahrheitswidrige Darstellung veranlaßt auch bei dem pfälzischen Besatzungsoberkommando besteht, verließ General Fanolle seiner Auffassung dahin Ausdruck, daß dies eine rein deutsche Angelegenheit sei und demgemäß die Besatzungsbehörde die unbedingteste Neutralität beobachte. Der Ludwigshafener, vom Saame gebrochene Ueberfall aufs Postamt und der vollständig unnötige Gebrauch von Handgranaten und Schießwaffen beweist allerdings, daß es in Wirklichkeit mit dieser Neutralität nicht weit her ist, sich vielmehr die Besatzungsbehörde, gelinde ausgedrückt, ins Schlepptau der Landesverräter nehmen läßt und ihnen willigen Beistand leistet. Weiter sprach sich der General dahin aus, daß allen Parteien ohne Unterschied der Richtung vollste Freiheit gewährleistet werde, um die pfälzische Frage in Wort und Schrift, in Versammlungen wie in der Presse sozich zu erörtern. Von den allgemeinen formalen Erfordernissen — der rechtzeitigen Anmeldung der Versammlungen usw. — könne natürlich nicht abgesehen werden. Ebenso müsse jeder Angriff und jede Unterstellung gegenüber der französischen Regierung und Armee unter allen Umständen unterbleiben. Schließlich bat der General den obersten Verwaltungsbeamten der Pfalz, unter Vermeidung auf seine Versicherungen, die in weiten Kreisen herrschenden Besorgnisse um die Zukunft der Pfalz und das Recht der freien politischen Betätigung der Bevölkerung zu zerstreuen und einen beruhigenden Einfluß auf die öffentliche Meinung auszuüben.

Der Ludwigshafener Zwischenfall.

Wir glauben nicht, daß die Pfälzer sich durch diese Versicherungen in ihrer Wachsamkeit und in ihrem festen Entschluß, am Reiche festzuhalten, einschüchtern lassen werden. Der Ludwigshafener Zwischenfall ist ja eine hinreichend ernste Mahnung. Interessant ist übrigens die Begründung, welche die Besatzungsbehörde für ihr bewaffnetes Eingreifen gibt. Danach sollte in dem Postamte nach Waffen gesucht werden. Welche Anhaltspunkte für das Vorhandensein von Waffen sprachen, ist unersichtlich, doch das Tragen und der Besitz von Waffen mit schwerem Strafen bedroht ist und eine Unterbringung von Waffen in einem öffentlichen Gebäude so gut wie ausgeschlossen ist. Die Sache verhält sich vielmehr so, daß nachdem es den mit den Mitteln bewaffneten Haschikaner nicht gelungen war, sich Eingang ins Postamt zu verschaffen, mußte dieser mit militärischer Hilfe erzwungen werden. Von Seiten der Besatzungsbehörde wurde nicht der geringste tatsächliche Widerstand geleistet, wie auch die Handgranaten ohne jeden Grund und ohne jede Ursache geworfen wurden. Ebenso wurde völlig unmotiviert in die Kantine der Bahnangestellten von den Truppen hineingeschossen; von Seiten dieser Leute war vorher nicht der mindeste Anlaß dazu gegeben worden. Das ganze Unternehmen qualifiziert sich als ein ruchloser, von langer Hand geplanter Handstreich, bei dem Menschenleben in frivolster Weise vernichtet bzw. schwer beschädigt wurden. Leider wird die Staatsanwaltschaft nach dem früheren Verhalten der Besatzungsbehörde bei der Verhaftung im Falle Haack machtlos diesem Treiben zusehen müssen.

Entlassung der verhafteten Beamten.

Wie wir schon hören, sind die bei dem Putz verhafteten Post- und Bahnbeamten bis auf einen aus der Haft entlassen worden. Außerdem sind seitens des Oberkommandos der Besatzungsbehörde lobende Verordnungen erlassen worden, die eine Erleichterung des Verkehrs bezwecken und den Bewohnern der Pfalz freiere Bewegung in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht gewähren. Wir berichten darüber an anderer Stelle unseres Blattes ausführlicher.

*

Man sieht, die Franzosen suchen den allzu straff gespannten Bogen zu entspannen. Es war aber auch höchste Zeit, wenn sie nicht böse Ueberraschungen erleben wollten. Wir müssen nun abwarten, ob sie aus der schweren moralischen Niederlage, die sie erlitten, lernen werden. Aber ihre letzten Gleise, die sie links des Rheins verfolgen, werden sie wohl nicht so bald aufgeben, wenn schon ihnen mit herzsicher Kraft und Entschiedenheit der feste Entschluß der Pfälzer entgegengetreten ist, nicht vom Reiche zu lassen, auch nicht auf neutral-republikanischen Umwegen. Sie werden jetzt vielleicht weniger gewalttätig auftreten, sondern behutsamer und vorsichtiger vorgehen, um zum Ziele zu gelangen, nachdem die bisherige gewaltsame Methode die Empörung des deutschen Gewissens in den Pfälzern mächtig hat aufkommen lassen. Unsere Pfälzer Volksgenossen jenseits des Rheins werden also vielleicht jetzt erst recht auf der Hut sein müssen, damit sie nicht durch glatte Lebenswährigkeiten umstrickt und den französischen Plänen willfährig gemacht werden. Aber wir brauchen diese Mahnung wohl kaum auszusprechen. Unsere Pfälzer haben sich in den letzten drei Monaten feindlicher Besetzung ja wachsam,

treu und deutsch bewiesen, daß wir unbeforgt sein können. Sie standen und stehen so herrlich und mannhaft auf der Wacht gegen Westen, daß ganz Deutschland ihnen gar nicht dankbar genug sein kann. Das Aufschäumen deutschen Jornes gegen die wässchen Anschläge, das wir in diesen Tagen in Ludwigshafen und in allen guten Pfälzer Herzen erlebt haben, das ist ein Lichtblick in diesen dunklen Tagen, das gibt uns die Gewißheit, daß die Zukunft des deutschen Gedankens wieder heller sein wird. Es wird den Franzosen nie gelingen, das linke Rheinufer in ihren wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Bannkreis zu ziehen. Sie selbst haben mit ihrem Vorgehen das deutsche Gewissen und den deutschen Willen dort drüben mächtig wachgerüttelt und werden wach bleiben, bis die deutschen Lande jenseits des Rheins wieder frei sind vom feindlichen Druck.

Frankreich und Deutschland.

Verfaßtes, 31. August. (WB.) Der „Temps“ beschäftigt sich in seinem heutigen Leitartikel mit den geistigen Kammerreden von Maurice Barres und Albert Thomas. Thomas, der Vorsitzende der Patriotesliga, entwickelte kein Annuktionsprogramm, im Gegenteil: er gab der rheinischen Bevölkerung die Versicherung, daß sie frei über sich verfügen könne. Er erinnerte sie an die geistige und Interessengemeinschaft, die zwischen ihr und Frankreich während Jahrhunderte bestanden hat. Thomas habe nicht behauptet, daß das deutsche Volk nicht für den Krieg verantwortlich sei. Er habe den Deutschen volle Freiheit gelassen, um ihre Emanzipation zu vervollständigen. Er habe sie ermutigt, für den Krieg einen Verantwortlichen zu suchen; indem er gegenüber Deutschland die gerechte und demokratische Politik vertrete, erteile er Deutschland den Rat, den Frieden sicherzustellen. Maurice Barres und Albert Thomas hätten beide von der Regierung verlangt, sie solle ihre Methode erläutern, nach denen sie die künftigen Beziehungen zu Deutschland regeln wolle, damit alle Franzosen daran mitarbeiten könnten.

Das Blatt hofft, daß die Reden von gestern in Deutschland verstanden würden, damit Deutschland über die wahren Absichten Frankreichs unterrichtet sei. Maurice Barres glaube, daß die rheinische Bevölkerung autonom sein wolle und daß sie aus dem preussischen Staate auszuscheiden beabsichtige, aber dem Deutschen Reiche anzugehören gewillt sei. Er begreife die Ansicht, daß Deutschland und Frankreich in Frieden leben könnten, wenn die Rheinlande ihre traditionelle Vermittlerrolle zwischen der westlichen und germanischen Kultur übernehmen würden.

Im Gegensatz hierzu vertritt Albert Thomas die Ansicht, daß Deutschland einer festeren Zentralisation entgegenstrebe und Frankreich nur neue Kriegssuchen herausbeschwöre, wenn es diese unermessliche Evolution zu fördern suche. Man wolle auch keine Zwietracht in Deutschland säen. Man reklamiere lediglich zum Nutzen mehrerer Millionen Deutscher, die der preussische Staat während eines Jahrhunderts ausgeübt habe, die Anwendung der Grundzüge, für die sich die Alliierten geschlagen hätten. Es handle sich nicht darum zu wissen, ob Deutschland mehr oder weniger zentralisiert sei, es handle sich darum festzustellen, ob es mehr oder weniger verpreußt sei.

Der „Temps“ wiederholt sodann die oft von ihm wiederholt vertretene These, daß trotz angeblicher Zentralisation der preussische Staat in Deutschland beherrschend bleibe. Das sei eine Tatsache, die auch Albert Thomas und Maurice Barres ersichtlich sei. Wie könnten zwei gute Franzosen darüber nicht einig sein?

Die rechtsstehende „Liberte“ sagt: Albert Thomas habe die Notwendigkeit eines sofortigen Einverständnisses mit Deutschland unter der Beschränkung verlangt, daß das deutsche Volk nicht den Krieg gewollt habe, sondern daß er das Werk seiner Regierung gewesen sei. Man müsse deshalb diesem Volke in seinen demokratischen Bestrebungen helfen, damit es ohne Hinterhalt Frankreichs Freund werden könne.

Der „Matin“ nennt die Rede von Thomas eine gefährliche Illusion. Wird Frankreich darauf antworten?

Mildere Friedensbedingungen für Deutschland!

Amsterdam, 31. August. (WB.) Das Pressebureau Radio meldet aus Washington: Senator Knox erklärte im Senat, die Vereinigten Staaten sollten es ablehnen, den Versailles Vertrag zu unterzeichnen, und sollten einen Sonderfrieden mit Deutschland abschließen. Durch seine Härte und grausamen Bedingungen auflege der Friedensvertrag Deutschland Strafen, die die internationalen Gesetze verletzen. Der Friedenszustand trete ja doch ein, sobald drei Großmächte den Friedensvertrag ratifiziert hätten. Die Vereinigten Staaten sollten ihren eigenen Frieden schließen.

Knox fuhr dann fort: Ich bin der Ansicht, wir sollten gegenüber Deutschland auf jede während des Krieges entstandenen Entschädigungsansprüche verzichten und dafür Sorge tragen, daß Deutschland statt dessen Kredit erhält. Wir sollten auch jede Teilnahme oder Mittelschaft bei den Kommissionen und Ausschüssen, die vom Friedensvertrag vorgelesen sind, ablehnen.

Wilson habe 1917 erklärt, das Kriegsziel der Vereinigten Staaten sei, die autokratische Macht zu stürzen und das deutsche Volk in die Lage zu versetzen, selbst über sein Schicksal zu bestimmen. Dieses einzige Kriegsziel der Vereinigten Staaten sei bei der Unterzeichnung des Waffenstillstands erreicht worden. Die Vereinigten Staaten müßten aus dem Krieg gehen wie sie in ihn gezogen seien: frei, unabhängig und Herr des Schicksals.

Knox hob hervor, welche wertvolle Dienste die amerikanischen Untertanen deutscher Abstammung den Vereinigten Staaten geleistet haben. Sie seien in den Krieg gezogen in der Ueberzeugung, daß es letzten Endes zum Besten ihrer deutschen Vutsverwandten sei. Statt dessen seien Friedensbedingungen aufgesetzt worden, die das deutsche Volk nie erfüllen könne.

Unter Hinweis auf den Ausschluß Russlands aus der Friedensregelung erklärte Knox: Glauben Sie denn, daß Deutschland, das unter den Bedingungen selbst und schwankt, sich einfach mit Gnadenspenden begnügen wird, die wir als Krümen ihm vom Tische des Siegers gewähren? Dieses Volk wird ebensowenig aufhören, einen Plan zu schmieden, um seine frühere hohe Stellung wieder zu erlangen wie der Satan, der in die Tiefe der Hölle geschleudert wurde. Ob Deutschland im Völkerbund ist, wenn dieser Zustand kommt oder außerhalb des Bundes, die deutschen Agenten werden trotzdem geheim und offen mit den früheren Verbündeten Deutschlands und mit dem unbefriedigten Japan und Rußland zusammenwirken. Wenn Deutschland darin Erfolg hat, muß Europa zugrunde gehen.

Wilson's Schwierigkeiten im Senat.

In Paris und London verfolgt man die Beratungen des amerikanischen Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten über die Ratifikation des Friedensvertrages mit gespanntester Aufmerksamkeit. Nach den neuesten in Paris eingegangenen Meldungen soll eine Zweidrittelmehrheit im Senat für die Annahme des Vertrages ja so gut wie sicher sein. Diese Meldungen sind indessen aber mit großer Vorsicht aufzunehmen; sie haben jedenfalls im Widerspruch zu den letzten Nachrichten aus Washington, nach denen zurzeit der Ausschuh mit neun gegen acht Stimmen nur eine Abänderung des Friedensvertrages mit dem Ziele, an China die deutschen Rechte in Schantung zurückzugeben, beschlossen hat. Dieser Beschluß ist ja gleichbedeutend mit der Ablehnung des Friedensvertrages, denn kein einzelner Staat kann selbstständig eine Abänderung daran vornehmen. Daß ein solcher Beschluß im Senat zustande kommen konnte, zeigt, in welchem Maße Wilson's Stellung erschüttert ist.

Kurz vor seiner Abreise aus Paris hatte Wilson nun einem holländischen Journalisten gegenüber eine Rechtfertigung des unter seiner Oberleitung zustande gekommenen Gewaltfriedens versucht. Bei dieser Gelegenheit sprach er sich auch über die politische Betätigung der Völker Europas aus. Der Friedensvertrag hätte die Aufgabe, den Völkern Europas klar zu machen, daß sie in Zukunft verantwortlich wären für alles, was ihre Regierungen tun. Sie würden sich nicht länger von den Folgen der Verbrechen ihrer Regierungen freimachen können durch die Behauptung, daß diese in entscheidenden Fragen also ohne ihre Zustimmung gehandelt hätten. Sie dürften sich, bei verkehrten Maßnahmen ihrer Regierungen, nicht mit einer passiven Haltung oder mit einfacher Kritik begnügen, sondern sie müßten für bessere Regierungen sorgen. Um aber nun für deren Handlungen verantwortlich zu sein, wäre vor allem eine enge Verbindung und stetige Fühlung zwischen Volk und Regierung nötig. Diese habe jedoch in Europa fast immer gefehlt; die breiten Schichten der Völker Europas seien zu gleichgültig gegen das Verhalten ihrer Regierungen und sie verfügten auch nicht über die richtigen Mittel, ihren Willen fortwährend kund zu tun und so ihren Einfluß geltend zu machen.

In die Heimat zurückgekehrt, erlebt nun Wilson die Ueberraschung, daß das amerikanische Volk sich auch verzecht-wortlich für die Handlungen seines Präsidenten, und in diesem Gefühl der Verantwortlichkeit sogar nicht davon zurückzuckt, das Werk der Geheimdiplomatie von vier Staatsmännern der alliierten Länder, das doch ohne jede Fühlungnahme mit den Völkern dieser Staaten zustande kam, jetzt abzulehnen. Der Mann, der den Völkern Europas einst eine Vorlesung hielt über ihre passive Haltung gegenüber den Handlungen ihrer Regierungen, hatte also gesauht, sogar der Volkvertretung des eigenen Landes, den Vertrag verbindlich zu können, der über das Schicksal Europas und über weite Gebiete anderer Erdteile entscheidet. Er glaubte, daß seine Macht ausreichte, die Volkvertretung seines Landes in Fragen von weltbewegender Bedeutung vor eine vollendete Tatsache zu stellen, weil sein „Friedenswerk“ das Licht der Öffentlichkeit nicht vertrat. Der Senatsbeschluß, der somit einer Ablehnung des Friedensvertrages gleichkommt, zeigt Wilson, daß er seine Macht denn doch weit überschätzt hat.

Da Wilson's Erklärungen im Senat, über die Notwendigkeit der im Friedensvertrag getroffenen Festsetzungen, keinen Erfolg hatten, versucht er es jetzt sogar mit Drohungen. Falls der Senat alsbald dem Beschluß seines Ausschusses aber beitreten sollte, würden die Vereinigten Staaten somit genötigt sein, mit Deutschland einen Sonderfrieden zu schließen und aus dem Völkerbund auszutreten. Das wäre, wie Wilson sagt, die unausweichliche Folge einer Abänderung des Vertrages. Ob diese Drohung jedoch Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten. Der Völkerbund hat jedenfalls in den Vereinigten Staaten eine so scharfe und ablehnende Kritik erfahren, daß kein Nichtzustandekommen seinerlei Entschädigung mehr bereiten würde. Der ebenfalls allen amerikanischen Traditionen widersprechende Schutzvertrag zwischen Frankreich, England und den Vereinigten Staaten hat ja bereits den Beweis erbracht, daß die Schöpfer des Völkerbundes an seine friedenssichernde Wirkungen selbst gar nicht glauben. Das aber war doch dem amerikanischen Volke wohl die Hauptsache.

Wilson stellt ferner in Aussicht, daß durch die von der Senatsmehrheit beschlossene Vertragsänderung in der Schantungfrage das erstrebte Ziel nicht erreicht würde. Japan würde Schantung, unter Berufung auf das

geheime Abkommen mit der Entente vom Jahre 1915, doch behalten. Auch dieser Einwand wird ja schließlich auf den Senat Eindruck machen. Er will unter keinen Umständen seine Zustimmung zu einem Vertrage geben, der nur Japan zuliebe ein schweres Unrecht an China begeht. Um diese grundsätzliche Frage handelt es sich! Im übrigen hat man bereits im Senat schon die Ansicht geäußert, Japans Festsetzung in Schantung wäre ein Kriegsgrund für die Vereinigten Staaten.

Der Kampf gegen Wilson.

Amsterdam, 31. Aug. (W. B.) Wie das Pressebüro Radio aus Washington meldet, ist das Programm für die bevorstehende Reise des Präsidenten Wilson beschlossen. Der Präsident fährt am Montag den 1. September aus Washington ab und kehrt am 30. September wieder zurück. Wilsons Gegner im Senat haben zwei Entschlüsse eingebracht, in denen erklärt wird, daß der Senat der Ansicht ist, daß der Präsident in Washington bleiben u. sich seinen Pflichten in bezug auf die Arbeiterkriegsverträge und die Herabsetzung der hohen Lebensunterhaltungskosten widmen solle. Bei der Einbringung dieser Entschlüsse wurden unter den Demokraten Rufe laut: Ihr fürchtet wohl, daß der Präsident im Lande die Wahrheit über den Widerstand der Republikaner gegen den Völkerbund sagt?

Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat weitere Änderungsanträge der Senatoren Johnson, Moses und Hall angenommen. Wie bisher wurden diese Anträge mit 9 gegen 8 Stimmen angenommen. Macomber stimmte mit den Demokraten gegen die Änderungsanträge. Der einzige Änderungsantrag über den noch abgestimmt werden soll, ist ein von Senator Hall eingebrachter, in dem die vollständige Streichung des Artikels 13 des Friedensvertrages gefordert wird.

Der Friede mit Deutsch-Oesterreich.

Verfaßtes, 31. Aug. (W. B.) Rod. dem. „Matin“ soll sich der endgültige Friedensvertrag mit Deutsch-Oesterreich nicht wesentlich von dem ersten Entwurf unterscheiden. Die Alliierten würden in gemäßiger Weise die These des Staatskanzlers Renner zurückweisen, daß Deutsch-Oesterreich für den Krieg nicht mehr verantwortlich sei, als alle anderen Länder, die aus der ehemaligen habsburgischen Monarchie hervorgegangen seien. Die Wiedergutmachungskommission, die Deutschland nur übermache, werde in Oesterreich in gewissem Sinne der Form und sein, um durch eine gute Verwaltung seine Existenz sicher zu stellen.

Nach dem „Petit Journal“ soll der Entwurf eine neue Klausel enthalten, durch die es Deutsch-Oesterreich verboten werde, sich Deutschland anzuschließen.

Berlin, 1. Sept. (Von un. Berl. Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Der oberste Rat hat in seiner letzten Sitzung in Paris beschlossen, in den Friedensvertrag mit Oesterreich eine neue Klausel einzufügen, nach der Deutsch-Oesterreich sich nicht ohne Einwilligung des Völkerbundes mit Deutschland vereinigen darf. Es darf auch keine vorläufige Handlung ausführen, die seine Selbstständigkeit bedroht. Im Falle eines Konfliktes zwischen Deutsch-Oesterreich und anderen Staaten womit in erster Linie die neu gebildeten Staaten, die heute seine Nachbarn sind, verstanden werden müssen, sind als Schiedsgericht die Großmächte der Alliierten bis zur Gründung des Völkerbundes zuständig.

Die Durchführung des Friedensvertrages.

Rücksendung unserer Kriegsgefangenen.
Verfaßtes, 31. August. (W. B.) Der Sonderausschuß für den Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen setzt sich folgendermaßen zusammen: Für Frankreich: Jewin und Konsul Alpha; für Amerika: ein General und Herr C. P. Beofel; für England: General Basside und Oberst Vanitara; für Italien: Major Auguste Straniere und Oberleutnant Loni; für Japan: Oberst Nagai und Herr Schlemmku.

Berlin, 1. Sept. (Von un. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Obwohl der deutsche Friedensdelegation in Versailles noch keine offizielle Mitteilung geworden ist, dürfte der Beginn der Kriegsgefangenenrücktransporte unabhängig von der Ratifikation des Friedens unmittelbar bevorstehen.

Sonderabkommen zwischen Frankreich und Belgien.

Brüssel, 31. Aug. (Priv.-Tel. d. Köln. Ztg.) Es verläutet, daß zwischen Frankreich und Belgien ein Sonderabkommen vereinbart worden ist, das eine gleiche Tendenz wie das französisch-englisch-amerikanische Abkommen hat, das heißt daß Frankreich sich verpflichtet, im Falle eines Angriffes auf Belgien sofort militärische Hilfe zu leisten.

Berlin, 1. Sept. (Von un. Berl. Büro.) Nach Erklärungen des Senats zwischen Belgien einerseits und England und den Vereinigten Staaten andererseits ein ähnlicher Schutzvertrag gegen unprovokede Angriffe Deutschlands abgeschlossen werden, wie er zwischen den amerikanischen Großmächten und Frankreich abgeschlossen wurde.

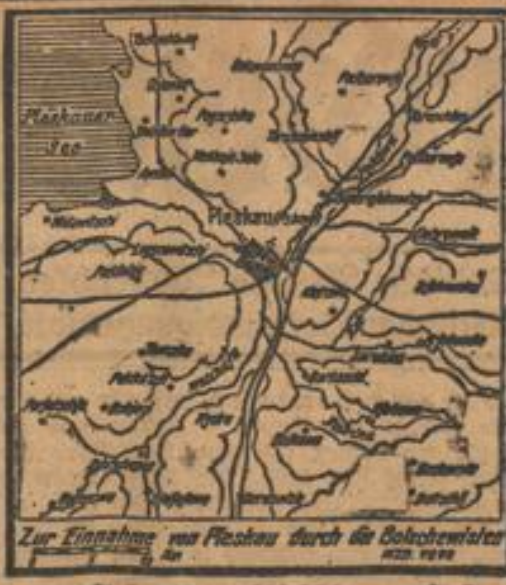
Die Sühne für die Ermordung Mannheims.

Berlin, 1. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Bern wird gemeldet: In Ausführung der von Frankreich des Sergeanten Mannheim geforderten Sühne hat Deutschland die 100 000 M für die Familie schon vor einiger Zeit bezahlt und hat auch nunmehr die weiter verlangte Million in Gold an die französische Regierung abgeliefert. Frankreich wird das Gold dem internationalen Ratem Kreuz überreichen.

Ein amerikanischer Oberkommissar für Konstantinopel.
Verfaßtes, 31. Aug. (W. B.) Nach dem Newyork Herald kündigte Staatssekretär Lansing gestern an, daß Konteradmiral Kröstel zum amerikanischen Oberkommissar für Konstantinopel ernannt werden soll.

Bulgarien für den Krieg nicht verantwortlich.
Verfaßtes, 31. Aug. (W. B.) Die bulgarische Delegation überreichte gestern dem Obersten Rat der Alliierten ein umfangreiches Memorandum über die Kriegsurache. Das Memorandum kommt zu dem Ergebnis, daß Bulgarien für den Krieg nicht verantwortlich sei und daß man ihn insoweit auch keine Strafen auferlegen dürfe.

Italien und der Friedensvertrag.
B Berlin, 1. Sept. (Von un. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Ueber die bevorstehenden Friedensvertragsverhandlungen in der italienischen Kammer gibt ein römischer Brief des „Corriere della Sera“ eine aufsehenerregende Mitteilung. Hier wird berichtet man in leitenden Kreisen die Lage völlig anders als Ritz, der im 12er Ausschuss rasche Annahme des Versailles Vertrages empfahl. Die Unterstützung im amerikanischen Senat sieht sich immer mehr in die Länge, während Japan sich gleichfalls mit der Ratifikation nicht beeilt. England und Frankreich seien allerdings eiliger bei der Sache. Das brauche aber nicht unbedingt ein Einverständnis zu bestimmen. In



Zur Invasion von Rußland durch die Bolschewisten.

Gegenteil könne Italien die ausschließlich gegen Italien gerichtete Klausel, daß zur Gültigkeit des Vertrages die Ratifikation dreier Hauptmächte nötig sei, nimmermehr im eigenen Interesse annehmen. Die Kammer werde also keinerlei große Schmach haben, die Ratifikation zu beschleunigen, ehe Litton die erwartete Auskunft über die Ergebnisse des Wirkens der zweiten italienischen Delegation in Paris gegeben habe.

Erzberger und die Deutsche demokratische Partei.

Der Badische Beobachter ist sehr unglücklich darüber, daß ein anderes Karlsruher Blatt Herrn Erzberger nicht konfirmativ genug behandelt und richtet an die demokratischen Minister Hummel und Dietrich sowie an Herrn Staatsrat Haas die dringende Aufforderung dieses Gebare zu mißbilligen. Sie müßten da Wandel schaffen oder die unausbleiblichen Folgen tragen. So könne es nicht weiter gehen, die Geduld der Erzberger-Deute sei zu Ende. Wir wissen nicht, ob die angerebten demokratischen Staatsmänner bereit sind, dem Bad. Beobachter den Willen zu tun. Erzberger selbst will übrigens der Deutschen demokratischen Partei ganz feind sein. Er hat seinem Freunde Vibocius Gerstenberger darüber einige Mitteilungen gemacht. Dieser hatte seinen früheren Fraktionsgenossen Erzberger ausdrücklich vor der Reise nach der Schweiz gewarnt mit dem Hinzufügen, daß seine Gegner sofort wieder neue Angriffe daraus herleiten würden. Erzberger habe ihm jedoch erklärt: „Ich muß meine Familie abholen und selbst vierzehn Tage von Staatsgeschäften unerreikbaar sein. Es geht nicht anders!“ Der Abgeordnete deutete weiter an, daß die letzten Angriffe der Deutschnationalen und vor allem Helfferichs doch nicht so ganz spurlos auch an der Kraftmar Erzbergers vorübergegangen seien. Allein Erzberger erwarte mit Zuversicht die bevorstehende gerichtliche Verhandlung und stütze sich im übrigen darauf, daß hinter ihm trotz aller Angriffe die große Mehrheit in der Nationalversammlung stehe und seine Position noch besser werden würde, wenn im Herbst auch wieder die Demokraten in die Regierung eintreten würden.

Wir erlauben uns die Frage, wozu weiß Herr Erzberger, daß die Deutsche demokratische Partei ihn und sein Kabinett von Herrn ab zu führen bereit sind? Er drückt sich merkwürdig bestimmt aus, so bestimmt, daß die Organe der Deutschen demokratischen Partei eigentlich Stellung nehmen müßten. Das sind sie ihren Wählern und Anhängern schuldig.

Stresemann mahnt zur Besonnenheit.

Berlin, 1. Sept. (Von un. Berl. Büro.) Der Abgeordnete Dr. Stresemann sprach in Danabrid vor einer nach Tausenden zählenden Versammlung über die Lage. Die Stellung der Deutschen Volkspartei gegenüber den anderen Parteien kennzeichnete er darin, daß sie sich gegenüber rechts und links als entschiedene liberale Partei Selbständigkeit bewahren werde. Erzbergers Finanzpläne lehnte Stresemann in ihrer letzten Form ab, weil sie zu einer sehr nicht erträglichen Schwächung und Verschuldung der produktiven Unternehmungen führen würden. Das Problem der deutschen Finanzfrage sei nur durch den Anteil des Reiches am Gewinn der geplanten Produktions-erzeugung unter Befolgung freier Initiatoren und Gewinnmäßigkeit für den Unternehmer zu lösen. Gegenüber einer möglichen wirtschaftlichen Katastrophe im Winter mit ihrem Folgen müsse die Vorkontingente zurücktreten und die Sammlung aller besonnenen Elemente von der Sozialdemokratie bis zur Rechten erfolgen, um das Schwerte von uns abzumenden.

Marlige Worte eines deutschen Ministerpräsidenten.

Eine machtvolle Sungebung erlitt lobden der Ministerpräsident des Freistaates Oldenburg, Janzen, ein ehemaliger angesehener Landwirt des reichgelegenen Oldenburger Marschlandes. Der Führer des Oldenburger Freistaates führt folgendes aus: „Woran tranken wir? Nicht daran, daß wir im Parteikampf stehen. Parteilichkeit ist immer gegeben, und wird es in Zukunft geben. Das Elend, in dem wir stehen, liegt auf einem andern Gebiet. Ein Streit geht den anderen. Sogar Lehrlinge, diese Kinder, verlassen die Fortbildungsschule, weil sie nach achtstündiger Arbeitszeit nicht mehr die Fortbildungsschulen besuchen. Wenn die Dinge so weiter gehen, kommen wir aus dem Elend nicht heraus. Eine Arbeitsgemeinschaft aller Arbeiterwollenden tut uns not. Alle Volksgenossen, die arbeiten wollen, müssen zusammenstehen, mögen sie zu einer Partei gehören, zu der sie wollen. Der Krieg hat auf die Psychologie der Menschheit nachteilig eingewirkt und sie auch physisch schädlich beeinflusst. Die Klasse des Volkes muß zu der Erkenntnis gebracht werden, daß ein 60 Millionen-Volk leben muß und muß. Die Auswanderung großer Volksmassen ist unerwünscht; wir müssen unsere Volksgenossen zu halten suchen. Noch mehr als bisher muß jeder seine letzte Kraft hergeben zum Besten des Gesamtvolkes. Was kommt denn, wenn wir nicht arbeiten? Auf diese Frage mag sich jeder eine Antwort geben. Wandler meint, man werde sich schon zu helfen wissen. Das ist ein Irrtum! Da, bis zu einem gewissen Zeitpunkt hilft man sich, aber er nimmt einmal ein Ende. Unsere Ration sinkt immer mehr. Unser Markt ist noch 15 Pfennige wert. Das Elend der Markt kommt daher, weil wir keine Waren haben, die wir exportieren können. Wenn die Ration weiter sinkt, wenn erst die Markt 10 Pfennige oder noch weniger wert ist, dann ist der Augenblick gekommen, wo Deutschland sich selbst blockiert. Dann muß uns der Freihandel nicht mehr, weil uns niemand mehr etwas verkauft. Man würde uns etwas verkaufen, wenn wir Waren hätten. Waren kommen aber nur aus der Arbeit. Wenn die Ration wegen Mangel an Waren noch weiter sinkt, dann ist der Augenblick gekommen, wo das Reich Konturs macht. Das bedeutet, daß der letzte Bauer im entferntesten Winkel, ja jeder Deutsche davon betroffen wird. Jedes Privatvermögen, jeder Privatbesitz ist dann wertlos geworden. Welche Folgen das haben würde, das ist unvorstellbar. Darum dringende Mahnung an alle Volksgenossen: arbeiten, arbeiten und nochmals arbeiten! Keine Regierung kann existieren ohne Material. Dieser Gedanke war vorübergehend etwas verloren gegangen. Aber er muß wieder lebendig werden im Volk. Auch bei einer demokratischen Regierung muß das Prinzip wie bei jeder andern Regierung herrschen. Material ist nicht mehr da, ohne

Recht. Alle Volksgenossen, die von der Notwendigkeit der Arbeit überzeugt sind, müssen sich zusammenschließen und sich hinter die Regierung stellen, denn bilden sie eine geeinigte Macht. Es kann einmal der Zeitpunkt kommen, daß jene Volksgenossen sich wehren müssen gegen solche, die die Notwendigkeit der Arbeit nicht erkennen wollen.

Die Lage in Oberschlesien.

Dresden, 31. Aug. Das Generalkommando des 6. A. L. meldet: Eine weitere feindliche Bande griff am 31. August Klein-Gotzsch an, das vorübergehend geräumt wurde. Beim Zurückziehen von Besatzungen ging der Feind über die Grenze zurück. In Gegend Goltzsch fanden an der Grenze Zusammenstöße mit Bänden statt. Ein Bandenüberfall auf eine Feldwache in der Gegend Beuthen (Oberschlesien) wurde abgewiesen. Bei Wasserdurchsuchungen in Kobelnitz wurde ein Pole, der auf unsere Truppen schoß, getötet.

Zwei amerikanische Regimenter für Schlesien.

Washington, 31. Aug. (Priv.-Tel. d. Köln. Ztg.) Kriegsminister Baker hat erklärt, daß auf Ersuchen des Obersten Rates zwei amerikanische Regimenter Befehl erhalten haben, nach Schlesien zu gehen.

Berichtigung des Dresdner Bankbeamtenstreiks.

Berlin, 1. September. (Von unserem Berliner Büro.) Die Dresdner Bankbeamten beschlossen gestern die Aufhebung ihres Streikbeschlusses, da die Bankleitungen sich zu Verhandlungen bereit erklärt haben.

Dresden, 31. Aug. (W. B.) In der heute von der Arbeitsgemeinschaft der Dresdener Angestellten-Organisationen abgehaltenen Versammlung gab der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft U. Müller einen Bericht über die Verhandlungen, die seit der Verammlung am 25. August in der der Streikbeschuß gefaßt war, stattfanden. Nach längerer Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Da die Dresdner Filialbankleitungen von ihren Zentralorganisationsstellen die Ermächtigung zur Wiederaufnahme von Tarifverhandlungen erhielten, erließigt sich der Streikbeschuß vom 25. August und wird hierdurch aufgehoben. Die von 1800 Bankangestellten besuchte, am 31. August tagende öffentliche Versammlung erwartet von den Bankleitungen, daß sie nimmermehr den berechtigten Wünschen ihrer Angestellten nach Sicherstellung ihrer Existenz Rechnung tragen werden und daß der Tarif bis zum 10. September 1919 zum Abschluß gelangt.

Zurückziehung der Reichswehrruppen aus Mittweide.

Mittweide, 31. August. (W. B.) Die Reichswehrruppen, die am 20. August hier einrückten, werden im Laufe des 1. September aus der Stadt zurückgezogen werden, nachdem die Haupttrabetsführer in der Entwaffnung der Quartiermacher vom 9. August der Bestrafung zugeführt worden sind und die Waffenabnahme ein genügendes Resultat ergeben hat. Während der Befehung ist es zu keinerlei Zwischenfällen gekommen.

Letzte Meldungen.

Wiederaufnahme der Arbeit in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 1. September. In Ludwigshafen wird in allen Betrieben gearbeitet. Nur eine kleine Anzahl Arbeiter der Anilinfabrik ist nicht erschienen, jedoch scheint das auf einem Irrtum zu beruhen, weil nämlich an den Eingängen zu der Anilinfabrik noch einzelne französische Posten stehen. Die französische Militärbehörde hat sämtliche Bedingungen der Entschließung der Versammlung vom Samstag angenommen und die meisten sind schon ausgeführt oder doch in der Ausführung begriffen.

Amerika und der Friedensvertrag.

Amsterdam, 31. August. (W. B.) Newyork Times und Newyork Worlds beurteilen die Rede des Senators Knox im Senat. Newyork Sun stimmt ihr zu und schreibt: Die Rede Knox zeige, was über die noch ungebornen Geschlechter kommen könne, wenn man die grausamen Härten des Friedensvertrages bestehen lasse. Das Blatt tritt dafür ein, daß die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag ablehnen und einstimmig erklären, daß der Friedenszustand besteht.

Die Zukunft Flumes.

Berlin, 1. Sept. (Von un. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Litton hat gestern in Deauville mit Lord George, der sich dort auf Sommerfrische befindet, über die adriatische Frage verhandelt. Flume soll danach an Italien fallen und das Hinterland an den Völkerbund verpackt werden.

Rückverlegung der Grenze der besetzten Zone.

Berlin, 1. September. (Von un. Berliner Büro.) Die Franzosen haben gestern nördlich von Frankfurt die Grenze der besetzten Zone um etwa drei Kilometer zurückverlegt. Die Ortschaften Weiskirchen und Stierstadt sind geräumt, dagegen ist der Bahnhof Weiskirchen noch wie vor besetzt.

Schreckensherrschaft in Budapest.

Berlin, 1. Sept. (Von un. Berl. Büro.) Die Wiener Arbeiterzeitung berichtet aus Budapest: Die Schreckensherrschaft wütet in beispielloser Form weiter. Der Sozialdemokrat oder Jude ist, ist seines Lebens nicht sicher. 18- und 20-Jähr. Mädchen u. Frauen werden verhaftet, nur weil sie Rosenkranzgebeterinnen in einem Kne während der Kaiserregierung waren.

Die Arbeiterkriegsverträge in Amerika.

Amsterdam, 31. Aug. (W. B.) Das Pressebüro Radio meldet aus Newyork, daß nach der Konferenz mit dem Präsidenten Wilson und Samuel Gomperth die Lage in bezug auf die Arbeiterkriegsverträge als ungewöhnlich besser bezeichnet werden kann.

Keine Lebensmittellieferungen an Rumänien.

Berlin, 1. Sept. (Von un. Berl. Büro.) Meldungen aus dem Haag besagen: Der oberste Rat hat immer noch keine Antwort auf seine letzte Note an Rumänien erhalten. Es wird insoweit außer der bereits früher abgegebenen Notiz von Waffen und Munition, auch die Bieferung von Lebensmitteln an Rumänien eingestellt.

Sonnenbergsteiger.

Berlin, 1. Sept. (Von un. Berl. Büro.) Eine imposante Gedächtnisfeier der Schlacht von Sonnenberg veranstalteten der Eisenbänder und Naturbund in Verbindung mit dem 20. Armeeoberbefehlshaber in Coblenz. Unter großer Beteiligung, besonders der ostpreussischen Heimaufregnisse des Abkommensvertrages, geführte sich die Feier zu einer eindrucksvollen Kundgebung für das Reichstum und die Einheit des Reiches.

Amsterdam, 31. Aug. (W. B.)

Das Pressebüro meldet aus Washington, daß die Vereinigten Staaten Italien einen Kredit von 9 100 000 Dollar gewährt haben.

Amsterdam, 31. Aug. (W. B.) Nach einer Mitteilung des Pressebüros Radio aus Washington bezieht Kriegsminister Baker darauf, daß die amerikanischen Truppen in Sibirien bleiben werden.

Die Heilende Eisenbrücke Heinrich Waldinger und seine Ehefrau geb. Bietter, wohnhaft Stöckhorststraße 29, das Fest der ...

3. Güterverkehr. Mit Wirkung vom 1. September d. J. ab treten in den Güterdiensten wesentliche Änderungen ein. Näheres enthalten die in diesen Tagen erscheinenden Sondernummern Nr. 95 und 98 des Tarif- und Verkehrsangelegers. ...

3. Besondere. Die Weingewerkschaft Stuttgarter-Freiburger eine Genossenschaft der Genußgenossen, welche auch in Mannheim zahlreiche Mitglieder besitzt, hat zur Errichtung einer Zweigstelle ...

3. Einfuhrbewilligung für amerkanische Lebensmittel. Von einem Leser unseres Blattes erhalten wir folgende Zuschrift: „Von einem Freunde in Newyork wurde mir eine Kiste Lebensmittel zum Geschenk zugesandt, für welche ich mir eine Einfuhrbewilligung in Berlin besorgen mußte. ...

3. Feld- und Gartenbesuche. Als alljährlich zur Zeit der Ernte, so kommen auch jetzt wieder Klagen über Feld- und Gartenbesuche, die auf Getreidefeldern, Kartoffelfeldern usw. von unheimlichen Elementen, die nicht säen, oder wohl ernten wollen, ausgeführt werden. ...

3. Eine Betriebsstörung der Elektrischen gab es am Samstag abend gegen 8 Uhr. Infolge Abschlußes eines Wagens auf der Neckarbrücke stockte der Wagenverkehr auf dieser Strecke. ...

3. Der gestrige Sonntag enttäuschte. Während am frühen Morgen die Sonne hell und freundlich strahlte und der Himmel vom höchsten Blau überzogen war, trat nachmittags ein gähnlicher Umschwung der Witterung ein. ...

Vergnügungen.

3. Münchenertheater Apollo. Heute abend erstes Auftreten von Otto Richard Frank, des auf dem artistischen Gebiet vollendetsten Hilaritätsgenies. ...

Table with 2 columns: National-Theater and Neues Theater. Rows include plays like 'Der fliegende Holländer', 'Der Barbier von Sevilla', 'König Richard III', 'Carmen' and 'Die ewige Lampe'.

Vereinsnachrichten.

3. Der Verein der Lebensmittelhändler Mannheim und Umgebung e. V. hatte auf verfallenen Dienstag eine allgemeine Versammlung der Lebensmittelhändler in den oberen Saal des Durlofer Hof einberufen. ...

Mannheimer Schöffengericht.

Schöffengericht sitzen den Arbeiter Bernh. Schmidt in den Frühjahrsferien nicht zur Ruhe kommen. Seine Hauswirtin lag im Krankenhaus, die Stellvertreterin nahm es annehmend mit der Souderei nicht so genau und so nisteten sie dann in der Lagerkammer des Genannten Fische und Wägen ein. ...

3. Bei einer Razzia gegen die Stromerbrücke in J. 1 hielt der Kommissar Ludwig Wagner eine Vollrede. Ein Hilfskutschmann, der von Wagner als Volkswegmann angesehen wurde und ihm deshalb besonders mißfällig war, verließ ihn die Zuhörerlichkeit. ...

Kommunales.

3. Darmstadt, 29. Aug. Wie wir erfahren, hat die Stadtverwaltung eine Partie ungarischer Schachspieler angekauft, die durch die Wehrer gegen Wägen zum Verkauf kommen sollen. ...

Verkehrserleichterungen für die Pfalz.

Sowden sind weitgehende Erleichterungen politischer und verkehrlicher Art durch das Oberkommando der Besatzungsbehörde, die mit sofortiger Wirksamkeit in Kraft treten, veröffentlicht worden. Alle Versammlungen, Vorstellungen oder Zusammenkünfte sind wieder gestattet, nur müssen sie drei Tage zuvor dem Kontrolloffizier des Bezirkes schriftlich angemeldet werden. ...

3. Innerhalb der besetzten Gebiete. Freier Verkehr bei Tag und bei Nacht mit dem mit dem alliierten Militärbehörde versehenen Identitätskarte, welche Einwohner besitzen müssen. ...

3. Für die Einreise vom nicht besetzten Deutschland nach dem besetzten Gebiet. Nationalpaß mit dem vorherigen Paß des kommandierenden Generals der Besatzungsarmee. ...

3. Bezüglich der kurzzeit geltenden Bestimmungen über den Grenzverkehr tritt keine Veränderung ein. Das Vorzeigen der Identitätskarte oder des Verkehrsausweises kann von einem Vertreter der öffentlichen Gewalt oder von jedem, mit einer besonderen Befugnis versehenen Person der Militärpolizei verlangt werden. ...

3. Kein gedruckter oder geschriebener Anschlag mit politischem Charakter darf veröffentlicht werden, ohne daß derselbe, und dies mindestens 3 Tage vorher, dem mit dem zuständigen Militärbehörde, begleitet mit einer Erklärung, welche die Namen der, für den Anschlag verantwortlichen Personen enthält, unterbreitet wurde. ...

3. Die telegraphischen und telephonischen Postverbindungen sind innerhalb der besetzten Gebiete frei. Die Telegramme unterliegen bei ihrer Aufgabe nicht mehr dem vorherigen Visa der Militärbehörde. ...

3. Alle Versammlungen, Vorstellungen oder Zusammenkünfte sind außerhalb der öffentlichen Verkehrswege und vorbehaltlich einer vorherigen schriftlichen Anmeldung, welche mindestens drei Tage vorher dem Kontrolloffizier vorgelegt werden muß, erlaubt. ...

3. Jedes Verbringen sowie jede Rundgebung auf öffentlichen Straßen ist verboten, ausgenommen wenn eine besondere Erlaubnis dem Kontrolloffizier nachgeschickt worden ist, die vom kommandierenden General der Armee oder einer, von diesem beauftragten Behörde, genehmigt worden ist. ...

Das Fahren mit Bahnen ist bei Tage Reisenden sowie Gesellschaften in der ganzen besetzten Zone gestattet mit Ausnahme der Brückung des Rheinstromes und zwar der Teile, wo dieser Fluß die Grenze zwischen dem besetzten Gebiet und dem unbesetzten Deutschland bildet. ...

3. Alle Zivilpersonen haben bei allen Gelegenheiten und an welchem Ort es auch sei, den Offizieren und dem Militärpersonal jeden Grades der alliierten Armee, ebenso wie allen, dieselben begleitenden Zivilpersonen ein korrektes Benehmen entgegenzubringen. ...

Aus dem Lande.

3. p. Schweigen, 31. Aug. Die „Schweiger Zeitung“ wendet sich gegen das Vorhaben der badischen Regierung, aus dem besetzten Gebiete die Errichtungsgegenstände nach Karlsruhe überführen zu lassen. ...

3. Von der Bergstraße, 31. Aug. Das Gewitter, welches am letzten Freitag, von Südwesten kommend, über unsere Gegend zog, hat durch Hagelschlag ziemlich Schaden anrichtend, hauptsächlich östlich der Main-Neckarbrücke gegen das Gebirg. ...

3. H. Heilmann, 1. Sept. Bei dem am Sonntag nachmittag niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die zwei gefüllten Scheunen des hiesigen „Wasserschloßes“, eines großen Hofgutes. ...

3. Stensbach, 29. Aug. Bei der letzten der Gemeinde abgehaltenen größeren Stammtisch- und Papierballfeierung fanden sich viele Liebhaber. Die Preise fanden daher außerordentlich hoch, alles über dem bereits hochgehaltenen Anschlag. ...

3. X. Lehr, 29. Aug. Außerordentlich hohe Preise wurden bei der Versteigerung der städtischen Sitzungssäle bei ihrer Veräußerung erzielt. Die Preise stellten alles bisher dagewesene in den Schatten. ...

3. K. Kloss, 29. Aug. Von den Landwirten wird allgemein gefürchtet, daß ihnen die Feldfrüchte, je mehr diese der Reife entgegen gehen, massenhaft gestohlen werden. ...

3. J. Freyburg, 1. Sept. Gestern nachmittag zeigte kurz vor einem Gewitter plötzlich ein Wirbelsturm ein, der erheblichen Gebäudeschaden anrichtete. ...

3. St. Georgen bei Freiburg, 29. August. Ueber einen Schredensschuß mit tödlichem Erfolge ist weiter zu berichten: Im Ortsteil Wendlingen hatte ein Landwirt zur Barjore gegen Diebstahl in seinem Stall ein elektrisches Scherwerk anbringen lassen. ...

3. St. Völlen, 30. Aug. Die Befuchshoff der Gasse hat einen hohen Stand erreicht; sie beträgt seit Januar 1919: 4600 gegen eine Befuchshoff von 1918 in dem gleichen Zeitraum mit 3548. ...

3. X. Salem, 28. Aug. Das Rentamt Salem stellt eine Stellungsnote richtig, in der behauptet wurde, das dem Prinzen Wog gehörende Schloss Kirchberg sei unbesetzt. ...

3. X. Kurze Nachrichten. Schenkenszell bei Schilbach, 29. Aug. Beim Kirchweihfest wurde vor etwa 4 Wochen der Brauermeister Ludwig Reibsch von Hamm und 100 sich innere Verletzungen zu, an deren Folgen er gestern im Krankenhaus in Schilbach gestorben ist. ...

3. X. Siedingen, 29. Aug. Der 13jährige Schüler Oskar Amann aus Siedingen ist hier im Rheine beim Baden ertrunken. ...

3. X. Siedingen, 29. Aug. Oberhalb der Bodenanstalt ertrank in Schwelmer Rheinischen der 11jährige Sohn der Familie Frezza. ...

3. X. Siedingen, 29. Aug. Das 23jährige verheiratete Dienstmädchen Elise Götner hat sich aus unbekanntem Grund erhängt. ...

3. X. Siedingen, 29. Aug. Das 23jährige verheiratete Dienstmädchen Elise Götner hat sich aus unbekanntem Grund erhängt. ...

3. X. Siedingen, 29. Aug. Das 23jährige verheiratete Dienstmädchen Elise Götner hat sich aus unbekanntem Grund erhängt. ...

Sportliche Rundschau.

3. Der Fußballmeister von Mannheim in Mannheim! Der Verein für Rasenspiele wird zu Beginn der neuen Spielzeit der Mannheimer Fußballgemeinde Weingarten geben, eine Reihe erstklassiger Fußballspieler auf dem B. L. R. Platz spielen zu sehen. ...

Handel und Industrie.

Ausland, deutsche Markt und Arbitragegeschäft.

Der Stand der deutschen Markt wird von den finanziellen Kreisen im Ausland mit immer wachsender Begehrnis beobachtet. Die Entwertung des deutschen Geldes, so schreibt der "Temps", ist sehr groß, und es dient anglichsamerweise nicht dazu, was über die Entwertung anderer eigenen Geldes zu troffen. Im Krieg hatten wir an der Entwertung der deutschen Markt ein Interesse, aber heute sind wir daran interessiert, daß die Entwertung der Markt die Lage unseres Schuldners nicht noch so weit verschlechtert, daß dieser sich keinen Verpflichtungen entgegen kann. Der Friedendvertrag hat zwischen Deutschland und Frankreich eine augenscheinliche Interessensangleichung geschaffen.

Sehr interessant ist es, in Zusammenhang hiermit die großen Möglichkeiten für das Arbitragegeschäft in Erwägung zu ziehen, das jetzt einzufragen wird, wenn die direkten Beziehungen zwischen den großen Wägen wiederhergestellt sein werden. Man braucht nur den Unterschied des Wertes der Markt und des Frankreich festzustellen, je nachdem der Kauf stattfindet oder durch Vermittlung anderer Plätze erfolgt. Wenn in London das Pfund Sterling 84 Franken oder 75 Mark kostet, kann man mit 1000 Franken 2300 Mark kaufen. Im Gegenseitig man für 100 Mark 24,78 Franken, während 100 Schweizerische Franken 242 Mark wertlos oder 138 französische Franken. Demzufolge kann man in Genf für 1000 französische Franken 3222 Mark kaufen. In Madrid, wo 100 Pesetas rund 310 Mark oder 150 französische Franken wertlos, erhält man für 1000 französische Franken nur rund 3000 Mark. Mit einem Wort, der französische Franken wertlos, B. an einem bestimmten Tage in Paris 2,26 Mark, in Genf 2,02, in Madrid nur 2,00 und in London dagegen 2,00 Mark.

Kann die englische "Times" wie erst kürzlich auf eine dem möglichen Markt durch die Entwertung der deutschen Markt drohende Gefahr hin, die darin besteht, daß diese Entwertung den deutschen Export außerordentlich behindert und daß somit eine Art von "Jamaica" eintreten soll. Nun hat sich der französische Arbitrage-Geschäftsmann Element der gleichen Angst angegeschlossen. "Der Verlust der Markt, so sagt er u. a., heißt augenscheinlich 150 von Hundert des Wertes in Frankreich dar. Was soll der französische Industrie gegenüber einer solchen Exportkrise machen, die dem deutschen Außenhandel zugute kommt?"

Das Problem der Markt schließlich offen unsere Geneser soll ebenfalls sein.

Wirtschaftliche Rundschau.

Transport- und Verkehrsgewerbe und Sozialversicherung.
Am 20. u. 21. August. Die Zentralstelle für das deutsche Transport- und Verkehrsgewerbe e. V., welcher sich sämtliche großen deutschen Verbände des Transport- und Verkehrsgewerbes angeschlossen, hatte zur Hauptversammlung nach Koblenz eingeladen. Es waren Vertreter des Gewerbes aus allen Teilen des deutschen Reiches erschienen. Bei den Beratungen wurde schärfster Nachdruck gegen die geplante Sozialversicherung und Komunalisierung weiter Zweige der Privatwirtschaft insbesondere des Transport- und Verkehrsgewerbes erhoben und daraus hingewiesen, daß die dem Staat und den Gemeinden entstehenden finanziellen Opfer ungenügend sein würden, ohne daß ein leistungsfähiger Gewinn aus den Unternehmungen zu erwarten sei. Die Überführung des deutschen Transport- und Verkehrswesens in die Gemeinwirtschaft bedeutete bei der eigenartigen Gestaltung dieses Gewerbes einen gravierenden Rückschritt von Transport- und Verkehr. Die Zentralstelle mit finanziellen Mitteln an vielen Orten Deutschlands einengende Kraftfahrverkehrsmittel und Kraftverkehrsbrücken aufstellen würde einer schärfsten Kritik unterliegen. Auch die Möglichkeit der Mineralölvorschaugesellschaft in Berlin gab zur Stellungnahme gegen diese Gesellschaftsgründung. Letztere ist, die Behörde ist nur im Einklang mit den Wünschen der Besonderen. Der Mineralölvorschaugesellschaft ist nicht, den Besonderen der Besonderen zu erwarten. In der von der Regierung beschlossenen Zusammenfassung des gesamten Arbeiterrates mußten die Arbeitsverhältnisse des Transportgewerbes berücksichtigt werden.

Aufhebung des Markenzwanges für Seife.

Berlin, 1. Sept. Nachdem es in den letzten Monaten möglich geworden ist, der Seifenindustrie aus dem Ausland wieder größere Mengen von Rohstoffen zuzuführen, hat sich die Regierung entschlossen, den Markenzwang für sämtliche Seifen zu befristigen. Es wird also demnach möglich sein, die im nächsten Monat in den Handel kommenden Seifen frei von Marken, Rosetten und Zerkleffungen ebenso wie 2.2. Seife ohne Angabe von Seifenpulver zu beziehen. Lediglich für 2.2. Seifenpulver bleibt der Markenzwang vorläufig noch weiter bestehen. Die Aufhebung der Markierung des Seifenpulvers ist bisher noch nicht möglich, da infolge der Rohstoffentwertung die Befristung des Markenzwanges weit hinter dem erforderlichen Maß zurückbleiben und infolgedessen die Anpassung an Seifenpulver noch bis auf weiteres anhalten dürfte.

Zum Beginn der Leipziger Messe.

Deipzig, 31. August. (W.A.) Am Vorabend der Eröffnung der Leipziger Außenmesse 1919 fand eine Sitzung des Ausschusses der Zentralstelle für die Interessenten der Leipziger Außenmesse statt, in der in Uebereinstimmung mit dem Vorstand der Zentralstelle beschlossen wurde, eine Reihe bedeutsamer Anträge an die Leitung der Außenmesse zu stellen. In erster Linie wurde begehrt, den Anbau und die Internationalisierung der Messe zu fördern. Es wurde anerkannt, daß die Leipziger Außenmesse von jeher als wichtigste Aufgabe der Stadt Leipzig dem Ausland gegenüber zu stellen sei. Durch die Messe durch den Krieg der internationale Charakter zum Teil verloren gegangen, sei es im wesentlichen nur der Handel mit Mitteleuropa übrig geblieben. Nunmehr müßte die Messe der Zentralstelle des Handels mit allen Teilen der Welt werden. Vor allem mühten mehr ausländische Aussteller zur Messe herangezogen werden. Die Leipziger Außenmesse soll nicht nur einen Ueberblick über die inländischen, sondern auch über die ausländischen Ergebnisse bieten. Einmalige Befürwortungen, daß die deutsche Industrie unter diesem Wettbewerb leiden könne, brauchen nicht gelehrt zu werden. Die deutsche Industrie wird den Wettbewerb erfolgreich bestehen können, sie wird aus der weiteren Heranziehung ausländischer Ergebnisse eine Anregung an neuen Schöpfungen ziehen.

Von keinem der in der Veranlassung anwesenden Industriellen wurden gegen diese vom der beschriebenen Bedeutung hervorragenden Elemente Bedenken geltend gemacht. Der in Frage kommende Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Mit Befriedigung wurde davon Kenntnis genommen, daß in der Schweiz eine Landesarbeitsgemeinschaft für die Interessenten der Leipziger Außenmesse e. V. in der Bildung begriffen sei. Ein einstimmig gefaßter Beschluß auf die gleiche Aufnahme der Aussteller und der gesamten Besucherliste auf den Vorstand des Reichsausschusses für die Leipziger Messe wurde dem Vorstand der Leipziger Messe und der Leipziger Industrie unter diesem Wettbewerb leiden könne, brauchen nicht gelehrt zu werden. Die deutsche Industrie wird den Wettbewerb erfolgreich bestehen können, sie wird aus der weiteren Heranziehung ausländischer Ergebnisse eine Anregung an neuen Schöpfungen ziehen.

Berlin, 1. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Die Leipziger Außenmesse ist dieses Jahr recht dazu angetan, die Stimmung zu heben. Sie ist ein Dokument des beginnenden Aufschwungs unseres Volkes und ein Zeichen ausgezeichneten Fortschritts. Die Fülle der angebotenen Muster, die größtenteils erst in diesen Monaten entstanden sind, führen eine beweisfräftige Sprache und die große Zahl gründer und wichtiger Neuentwicklungen geben Kunde von dem Aufschwung und dem ersten Bemühungen Neues und Besseres zu schaffen.

Der hiesige Kassan, Der Kassan Reichs hat gegenüber dem Vorjahr um etwa 45 Prozent. Wenn auch die lange Trockenperiode dem Kassan nicht anträglich war, so wird doch mit einer guten Mittelernte gerechnet werden können. In manchen Bezirken ist allerdings die Länge der Stängel etwas zu wünschen übrig.

Lezte Handelsnachrichten.
r. Düsseldorf, 31. August. (Einsammeldung.) Der Kassan Reichs hat gegenüber dem Vorjahr um etwa 45 Prozent. Wenn auch die lange Trockenperiode dem Kassan nicht anträglich war, so wird doch mit einer guten Mittelernte gerechnet werden können. In manchen Bezirken ist allerdings die Länge der Stängel etwas zu wünschen übrig.

Wasserwärme des Rheins 19. C.
Mitteltal von Bades-Anstalt Herneck.

Table with 7 columns: Population vom Rhein, Datum, and Remarks. Data points for various dates from August 27 to September 1.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Table with 7 columns: Datum, Barometerstand, Temperatur, etc. Data for weather observations from August 28 to September 1.

Die sich verkaufen

Öffentliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Donnerstag, den 2. September gelten folgende Marken:
I. Nach der Verbrauchssteuer.
1. Für 1/2 Pfund Butter die Buttermarkte 87 in den Butterverkaufsstellen 401 bis 600. Verbrauchspreis 11.58.

Bestellung aufweisen; bei diesen Stellen ist der Tag der Herstellung auf dem Brote zu vermerken.
In privaten Haushaltungen darf Roggenbrot in beliebigem Gewicht angefertigt werden, auch wenn das Ausbacken des Teiges in einer Bäckerei erfolgt. Auf Arbeitstag braucht der Tag der Herstellung nicht angegeben zu sein.

Diele Verordnung tritt sofort in Kraft.
Karlsruhe, den 10. August 1919.
Ministerium des Innern.

Bekanntmachung betreffend den Anruf und die Einziehung der Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918.

Druckmaschinen... Spranzband... Ohne Feder... Ohne Schenkelriemen

Bau- und Aufwandschritt... kann im alten Gaswert Einbaubehälter abgebaut werden.

Billards... werden mit prima Fischen neu überzogen und repariert.

72% Kernseife... wird an Wiederverkäufer Rüben und Stückweise laufend billig abgegeben.

Großer Schnauzer... (Wasser und Salz) auf den Namen laut hörend, abhandeln.

Becker... Junger Schnauzer... weißlich, ohne Halsband.

Todes-Anzeige. Sonntag früh 10 Uhr verschied nach langem schweren Leiden, wohlverstanden mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Barbara Klettner geb. Pistor im Alter von 69 Jahren.

Herr Georg Berg... nach kurzem, aber schweren Leiden am Samstag im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen ist.

Sonntagsbub... Unser Stammhalter ist heute als kräftiger, gesunder als kräftiger, gesunder als kräftiger, gesunder.

II. Nach der Verkaufsteuer.
Für 1/2 Pfund Butter die Buttermarkte 87 in den Butterverkaufsstellen 601—670 am Dienstag, den 2. September 1919 bei der Milchkontrolle und Butterreifeprüfung von 6—12 Uhr.

III. Nach der Verkaufsteuer.
Für 1/2 Pfund Margarine (Kopfmenge) 1/2 Pfund zu 38 Pf. für die Butterverkaufsstellen 649 rückwärts bis 670 am Dienstag, den 2. September 1919 im Verkaufslokal Q 2, 5 ununterbrochen von vormittags 10 bis nachmittags 3 Uhr.

IV. Nach der Verkaufsteuer.
Für 1/2 Pfund Margarine (Kopfmenge) 1/2 Pfund zu 38 Pf. für die Butterverkaufsstellen 431—500 am Dienstag, den 2. September 1919 bei H. Böhmer, Sonnenbergstraße 3, nachmittags von 6 bis 11 und nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Öffentliches Bedenkenamt C 2, 19/15.
Nach dem Tarif ist es zulässig, daß auf dem Wogen „Handgeld“ mitgeführt werden darf.

Reichsbank-Direktorium.
Habenstein. v. Grimm.

Goetheschule.
Knochen- Pensionat.
Rechtswesen, verbunden mit Vorschule, erstell Einjährigenseignung.

Schmiedern... bat Tage bei auf Anwesen- gige, Angewandte u. P. M. 61 an die Reichshauptkassa.

SAMSON & Co. Erstes preiswertes Herbst-Angebot

D 1,1 am Paradeplatz Aufgang durch den Hausflur D 1,1

Enorm grosse Mengen Reinwollene Stoffe

sind eingetroffen.

Besuchen Sie unser Etagen-Geschäft.

Wir bieten Ihnen beim Einkauf stets große Vorteile!!

130 cm breite Mantelstoffe in vielen gemischten Farben Meter Mk. **21⁷⁵**

Reinwollene Blusenstoffe in sehr sparsamen Streifen Meter Mk. **19⁵⁰**

Reinwollene Gabardins in vielen modernen Farben

Breite Mantel-Plüshe in Solide Ware Meter Mk. **39⁵⁰**

Besichtigen Sie unsere Herrenstoffe.

Auto-Gummi

Decken und Schläuche
la. Auslandsware, zu Tagespreisen liefert stets ab Lager

Autogummi-Zentrale und Reparatur-Werkstätte
(Erste Mannheimer)
N 4, 23 **Josef B. Rösslein** Tel. 2085
Fahrrad- und Motorrad-Pneumatiks extra billig.



Achtung!

Bringe hiermit zur Kenntnis, daß in meinem Laden von Dienstag ab jeden Tag frischgeschlachtetes

Pferdefleisch

ausgehauen wird, solange Vorrat reicht. Auch kommt zum Verkauf frische Leber-, Blut- und Fleischwurst sowie weißen und roten Schwarzenmaggen. An jeden Kunden wird mit und ohne Kassenschein kleine und große Portie abgegeben.

Jakob Stephan, Pferdeschlächterei
Tel. 2655 J 4a, 10 Tel. 2655.

Färberei Hans Brehm

Schwetzingenstrasse 94 Telefon 4237
übernimmt das Färben und Reinigen von Herren- und Damenherabroben, Borhängen, Teppichen, Decken, Stoffen aller Art bei schnellster gewissenhafter Ausführung. 6200



Langstr. 7 Mannheim Tel. 4798

Elsaß-Lothr. Zinsscheine

(Coupons) zur Einlösung 6184

auch ganze Schuldverschreibungen

übernimmt

Agenturbüro **G. H. Schützler**
Saarbrücken 1
Sofort Geld!

Ausführung elektrischer Anlagen jeder Art

Ingenieurberufe und Kostenschlichter kostenlos. 530
Rheinische Elektrizitäts-Unternehmungen
G. m. b. H.
C 4, 18 Fernruf 2844

Ein-Rexen ohne Zucker



Rex-Gläser u. Apparate die besten

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Mechanische Werkstätte

Maschinen- und Apparatenbauanstalt

Laux & Häupler

Collnistrasse 6

empfehlte sich in der Ausführung aller mechanischen und elektromechanischen Arbeiten

Anfertigung von Massenartikeln
Reparaturen

medizinischer u. elektromechanischer Apparate u. Instrumente
Kleinmotoren, Kontrollkästen
Schreibmaschinen, Musikwerke
Automaten etc. etc. 3669

Auto-Motor- u. Fahrrad-Gummi

In allen Größen, sowie Fahrräder mit und ohne Gummi, stets am Lager. 5672

Lieferung nur an Wiederverkäufer.
Val. Doppler, Grosshandlung
Mannheim, C 3, 20a. Telefon 5372.

Kanal-Reinigungs-Institut

MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN

Büro: Mannheim, Max-Juchacz 2 | Büro: Ludwigshafen, Dammstrasse 21
Telephon 313. Vert.: A. Bauer | Telephon 52. 5103

Kanalreinigung in- u. aus Haus, Kanalreparaturen
Beseitigung von Kanal- u. Abortverstopfungen
Beseitigung obler Gerüche, — Desinfektionen.

Tannenzapfen

(besser und billiger als Nagezack) liefert so lange Vorrat reicht. 6029

Fr. Hoffstaetter
Luisenring 61. Teleph. 561 u. 661.

Eine Zierde jeden Haushalts

sind unsere fein geschl. polierten **Aluminium-Bestecke**, bester Ersatz für Silber.
Tafelmesser Mk. 35.—, Dessertmesser 21.— (best. Soling.
Schild, Esslöffel 12.50, Gabel 12.50, Kaffeelöffel 9.50,
Küchellöffel 10.— (alles Dutzendpreise). Nur direkt gegen
Nachnahme von
Dr. Geiser, 70110, Kirchheim/Teck 79 (904)

Autoreifen

nur gangbare Größen, frische Auslandsware, liefert billigst ab Ludwigshafen 81166

Fritz Hebel, Ludwigshafen a./Rh.
Telephon 1764 Pfalzgrafenstr. 68.

Warnung!

Alte und zerbrochene Zahn-Gebisse nicht zu verschleudern. 579

Ich zahle noch nie vorhandene Preise.
Frau Mantel, O 5, 2. Tel. 3628.

Druckarbeiten jeder Art in Schreibmaschinen-schrift
Abschriften / Diktate
Vervielfältigungen
Tel. 6770 Schreibbüro Schüritz O 7.1

Bartflechte

trockene und nasse Flechten, Lupus, schlechtheilende Geschwüre, Haarausfall behandelt mit bestem Erfolge das 8356

Lichtheil-Institut Königs
Telephon 4329. C 2, 7. Telephon 4329.
Geöffnet von 9-12 und von 2-6 Uhr.
Sonntag von 9-1 Uhr.

Metall-Schleiferel

gesucht zum Schleifen von 20-30,000 Stück
Wasser-Hahnen.

Angebote an 6152
Apparatebaugesellschaft Baden-Oos.

Plakatschreiben für Schaufensterdekorationen lernen Sie, wenn Sie an meinem Plakatschreib-Unterricht teilnehmen. Anmeldungen von 7 bis 8 Uhr abds.
G. Brinkmann, Mannheim, O 3, 6-7.

v. Derblin
Ges. mit beschr. Haftung

Tapeten
C 1, 2
Breitestrasse
Telefon 1097.

Perplex-Mühlen
Die vorzüglichsten
Koksbrecher
(Patent Doppelschwingerbrecher)
Hervorragend geeignet auch als Schlackenbrecher für Fabrikation von Leichtsteinen
liefert schnellstens in hervorrag. Qualität
Alpine Maschinenfabrik Augsburg
Gesellschaft
Spezialfabr. f. Zerklein. u. Transp.-Anlagen.
Kugel-Mühlen

Eiserne Behälter

zur Lagerung von Teeröl, 40-100 cbm Inhalt, wenn möglich mit Deckeln und Dampfheizleitungen von Fabrik zu kaufen gesucht.
Angebote mit Zeichnungen und Preis unter N. 7. 134 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 6115

Im Herrnsaal des Liederkranses E 5. 4 beginnt am 9. September wieder ein neuer

Tanzkursus

Schulplan enthält sämtliche modernen Tänze. Anmeldungen werden jederzeit beim Hausmeister P 1, 11, portofrei entgegengenommen. 51258

Wir haben eine größere Partie
Küchen
angestellt, in einfacher und besserer Ausführung. 6156
W. Landes Söhne.

van Baerle's
Bleichsoda
ist wieder zu haben.
van Baerle & Co., Worms a. Rh. Geogr. 1025

Gesichtshaare
Wachsen, Leberlocken entfernt mittels Elektrolyse für dauernd unter Garantie. Aerztl. Empfehlung P 1, 4, Mannheim
Spezialist für **L. Haier** geg. Landauer.
15jährige Praxis.
Selbstverbraucher sucht zu kaufen

Koks Rohbraunkohle Pech Heizöl
gut getrockneten Torf
oder sonstige Brennmaterialien, die sich für Kesselheizungen eignen. Angebote unter N. V. 8023 an Rudolf Mosse, Stuttgart, erbeten. 617

Trauringe
in jeder Breite und Schwere in allen Größen vorrätig bei
Ludwig Groß, F 2, 4a, Marktstraße.

Autogene-Schweiss-Werkstätte
Vorkräfte für Schweiß- und Umwälzen aller Metalle
Alphornstr. 42 **A. Pöhlmann** Alphornstr. 42
Wir suchen per sofort größere Mengen
Briketts, Koks, Rohbraunkohle
oder sonstige Brennmaterialien für Selbstverbraucher zu kaufen. 6108
Angebote unter N. D. 129 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Auf der Reise
findet man den
Mannheimer General-Anzeiger
regelmäßig in nachstehenden
Bahnhofs-Buchhandlungen:
**Mannheim
Heidelberg
Bruchsal
Karlsruhe
Oos
Baden
Offenburg.**

Künstlertheater Apollo.

Tel. 7144 | Heute u. folgende Tage | Tel. 1024

Abendlich 7 1/2 Uhr
Beginn der Herbstspielzeit

Ausserordentliches Gastspiel des Internationalen Universalgenies

Otto Richard Frank

Otto Richard Frank	als ehln. Gaukler
Otto Richard Frank	als französ. Chansonette
Otto Richard Frank	als dram. Tenor
Otto Richard Frank	als Illusionist
Otto Richard Frank	als Doppelsänger
Otto Richard Frank	als Imitator
Otto Richard Frank	als Kunstschütze
Otto Richard Frank	als Mimiker
Otto Richard Frank	als Instrumentalkünstl.

Fernor:

Drei Urbanis, phänomenale Hand- und Kopfaequilibristen	
Spiss & Geo, Purodisten	Benz Gravenhorst, Humor.
Elmer & Syll, Duoartisten	Gebüder Wilahn, Gymnast.
Zwei Ellerks, die berühmten Fangkünstler	

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Ortsgruppe Mannheim.

Dienstag, den 2. Septbr., abends 8 Uhr in den „Südli Apotheke“ C 4, 11

Wichtige Sitzung.

Sie bitten um zahlreichem Besuch.

Der Vorstand.

Achtung!

Welch anständiger, jüngerer Herr würde sich an dem Aufbau einer Gesellschaft beteiligen?

Zuschreiben mit Angabe des Alters unter F. U. 69 an die Geschäftsstelle des V. B.

Städt. subv. E 250

Hochschule für Musik in Mannheim

verbunden mit Elementar- u. Mittelschule, Musiklehrerseminar, Schauspiel- und Redekunstschule (Sprechunterricht) und der

Opernschule des Nationaltheaters

Einzelunterricht für Anfänger und Vorgeschrübten bis zu künstlerischer Reife. Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 15. September 1919. Anmeldungen und Auskunft von Montag, den 8. September ab, vormittags 10-12 Uhr u. nachmittags 4-6 Uhr im Unterrichtsgebäude L 2, 9a, 2. Stock. Prospekt und Jahresbericht kostenlos durch das Sekretariat der Anstalt und in den Musikalienhandlungen.

Die Direktion: Willy Rehberg und Max Welker.

Institut für höheres Klavierspiel und Seminar Instrumental- und Gesangsschule

Fernsprecher 5511 in MANNHEIM :: M 4, 1 Fernsprecher 5512

Praktische Ausbildung in:
Klavier- und Orgelspiel, Violine, Violoncello etc.
Sologesang, Musikdiktat.

Theoretische Ausbildung in:
Harmonielehre, Kontrapunkt und Kompositionslehre
Musik-Geschichte und Aesthetik.

Seminar: Akustik, Formenlehre, Methodik, Psychologie und Pädagogik.

Honorar (jährlich):
— Einzelunterricht —
Vorschule: Anfänger M. 115.—, Vorgeschrübene M. 125.—, Unterklasse M. 140.—
Mittelklasse M. 200.—, Hochschule: Oberklasse M. 240.—, Ausbildungsklasse M. 300.—
Sonderklasse M. 340.—, Seminar und Sologesang M. 350.—

Wiederbeginn des Unterrichts Montag, den 15. September 1919

Newanmeldungen werden entgegengenommen ab 8. September im Sekretariat der Anstalt M 4, 1, 2. Stock. Ebenfalls kostenlos Prospekte und Jahresberichte. Sprechstunden vorm. 11-12 Uhr, nachm. 5-6 Uhr.

Die Direktion.

Zentralverband der Handlungsgehilfen

Telephon 6199 — Bezirk Mannheim — Büro U 1, 14

Zu Ehren unserer zurückgekehrten Kriegsteilnehmer veranstalten wir am Samstag, den 6. September, Beginn abends 8 Uhr im „Nibelungenaal“ des Rosengartens einen

Begrüßungs-Abend

bestehend aus

Konzert und Ball.

Mitwirkende:
Herr Opernsänger Hans Bahling vom Nationaltheater, das Landhäuser Sänger-Quartett und die verstärkte Kapelle des ehem. Gren.-Regts. Nr. 110. Einlasskarten für Mitglieder und deren Angehörige sind auf der Geschäftsstelle U 1, 14 sowie bei den Betriebs-Vertrauensleuten zu haben.

Der Vorstand.

Kabarett

Rumpelmayer

Cybele

der Tanzstern

Isabella von Morocera

Homonistin in ihren eigenartigen Vorträgen.

sowie das übrige erstklassige September-Programm.

Eltern!

Knaben u. Mädchen, Herren u. Damen, Gewerbetreibende, Beamtenklassen etc. erhalten eine gründl. Ausbildung in schriftl. kaufm. Fächern bei strengem Einzel-Unterricht in Tages- u. Abendkursen (Einz. (Hgl.)

Institut Böhler

O 6, 1 O 6, 1

Gegr. 1887. Gegr. 1887.

Inh. Ch. Danner, statl. gepr. Alle Absolventen sind gut placiert.

Mannheimer Cyklus-Konzerte

III. Konzert: LIEDER-ABEND

Karl Erb (Tenor)

Schubert, Schumann, Andras, Ehrenberg, Göbler.
Am Flügel: Michael Raschelsen.

Tageskarten Mark 4.—, 3.—, 1.50 Mannheimer Musikhaus und Abendkasse. 6188

Arbeitnehmer-Verband des Friseur- u. Haargewerbes

Dienstag, den 2. September 1919, abends 8 1/4 Uhr im Restaurant zur Stadt Süd, P. 1.

Öffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung: Sonntagsschube, Ref. Kollegs Konstablerische, Dömann für den Bezirk Baden.

Sämtliche Kollegen und Kollegen werden dringend ersucht zu erscheinen.

Jugendlich machen wir alle in Mannheim beschäftigten Gehilfen auf den am 22. September beginnenden Domestikaturs aufmerksam. Als Fachlehrer werden nur erste Reife engagiert. Anmeldungen der Teilnehmer nimmt der Vorstand jeden Abend im Bezirkslokal entgegen.

Für den Zweigverein Mannheim:
Der Vorstand. 6234

Mannheimer General-Anzeiger

Zweigstellen

Neckarstadt:	Waldhofstr. 6
Schwetzingenstadt:	Keplerstr. 42
Lindenhof:	Gontardstr. 4

Die Zustellung unseres Blattes erfolgt an die Bezieher dieser Stadtteile von den einzelnen Zweigstellen aus. Bestellungen auf unsere Zeitung sowie die Aufgabe von Anzeigen können während der Geschäftsstunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr dortselbst erfolgen.

Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers
E 6. 2

PALAST-THEATER

Tausende von Zuschauern verfolgen tagtäglich mit Spannung die aufregende Handlung des Films

Der Hoteldieb mit der vierten Hand

6234

Bier-Kabarett

Wilder Mann, N 2, 13

Heute Montag, 1. September, abends 8 Uhr

Eröffnungs-Programm.

Neu für Mannheim! 6158

Geschäfts-Uebernahme.

Meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten zur ged. Kenntnis, dass ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft, die

Weinstube „zum Rosenstock“

an Herrn Wilhelm Döll abgetreten habe.

Das mir in meiner langjährigen Tätigkeit entgegengebrachte Vertrauen, wofür ich dem geehrten Publikum hierdurch danke, bitte ich auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Heinrich Kohlmeier.

Dem verehrten Publikum zur Nachricht, dass ich die

Weinstube „zum Rosenstock“

übernommen habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, durch Verabreichung von nur guten und preiswerten Speisen und Getränken mir das Wohlwollen und den Zuspruch meiner verehrten Gäste zu suchen.

B1240

Hochachtungsvoll
Wilhelm Döll.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen.

Öffentlicher Vortrag

Restaurant zum „Rosenstock“ (Nebenzimmer)

Dienstag, den 2. Septbr., abends 8 1/2 Uhr

Betriebsräte und Angestellte

Berthold Oskar Müller-Leipzig

Wir bitten um zahlreichem Besuch. 6196

Kreisverein Mannheim.

Nr. 4 der Zeitschrift des Angestellten-Ausschusses ist erschienen. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle, M 6, 13.

Von der Reise zurück

Dr. Hirschfeld-Warneken, Frauenarzt

M 7, 16 Telephon 3040 M 7, 16

Sprechstunden 4/8-4/5 Uhr. E 255

Wohnungssuchende

wenden sich an

Mannheimer

Wohnungsnachweis

P 4, 2 Tel. 5990.

Grössere Lagerhalle

960 qm mit Gleisanschluss an der Hafenstraße sofort zu vermieten.

Näheres unter N. N. 138 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6140

Friseur

nimmt Kunden an

Köther

Bienenfeldstr. 3, 2. St. 1.

Hypotheken-Kapital

an erster und zweiter Stelle zu sehr günstigen Bedingungen auf prima Objekte zu vergeben.

Heinrich Freiberg

Hypotheken u. Eigenheimbau

P 6, 20. Tel. 1464.

4-5 Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör, steht nicht zu kurz gutem Hause zum 1. Januar 1920 oder früher. 5984

Kingeht unter K. L. 161 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Benefit

Deutsches Reichs-Patent

Austlands-Patent

Ohne Gummi-Dichtung

Ohne Feder u. ohne Schrauben

Konkurrenzlos das beste

Glänzende Anerkennungen

Parteien für unsere Erfindung

durch den Erfinder u. Hersteller

Georg Müller

MANNHEIM

Postschlüsselach No. 4

Sofort aus Vorrat abzugeben:

10 Tonnen

kastengeglühte Dillinger Falzbleche

1 mm, 500-1000x1000 mm.

20 Tonn. kastengeglühte Falzbleche

1,5 mm 1x2 Mtr.

20 Tonn. kastengeglühte Falzbleche

2 mm 1x2 Mtr.

Eilanfragen erbitlen 6236

Rheinische Industrie- u. Handels-Gesellschaft Kley & Co., Düsseldorf 89.

Telegramm-Adresse: Rihag.

Kleine Bureauräume

evtl. möbliert sofort zu mieten gesucht.

Angebote an Dr. Gebhard & Co., Frankfurt a. M., Gallusanlage 2.

2 Lagerräume

eventuell mit Büro

belegbar und sofortig nutz, Nähe des Hauptbahnhofs, zu vermieten. 6230

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wanzen

Fische, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die

Wanzen-Vertilgung

Essenz Frosch & Pflaue

M. 2. — aus der

Kurfürsten-Drogerie

Th. von Eichardt, 8 & 10, 11, 12.